



Jahresbericht 2017

1. Aufgabe

2. Verein

Mitglieder

Vorstand

Angestellte MitarbeiterInnen

Freie MitarbeiterInnen

3. Verbandstätigkeit

Beratung

Zusammenarbeit mit Mitgliedern

Öffentlichkeitsarbeit

Politik/Gesetzgebung/Struktur/Kooperationen

4. Schulungen und Fortbildungen

Entwicklung

Übersicht

5. Projekte

Informationstage

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Sport und Bewegung trotz(t) Demenz

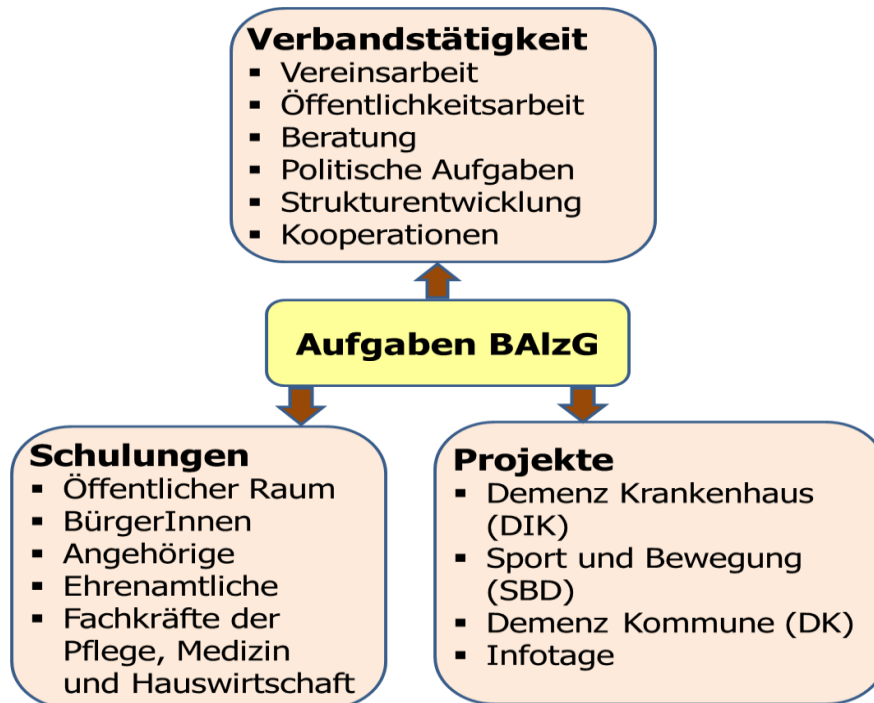
Demenz in der Kommune

6. Finanzsituation

7. Fazit und Ausblick

1. Aufgabe

Wir verstehen uns als Selbsthilfeorganisation. Diese Perspektive bestimmt all unsere in der untenstehenden Grafik dargestellten Aktivitäten.



An dieser Aufgabe haben wir im Jahr 2017 in kleinen, aber auch in größeren Aktivitäten erfolgreich weitergearbeitet. Wichtige, große Aktivitätsbereiche waren dabei:

- Die Umsetzung einer neuen Homepage, die unter anderem unser Profil als Selbsthilfeorganisation stärker hervorhebt, die differenzierte und aktuelle Informationen zum Thema gibt und noch präziser unsere Aktivitäten und die der regionalen Alzheimer Gesellschaften in Bayern darstellt.
- Innerhalb des Landesverbandes haben wir (Vorstand/MitarbeiterInnen) unser Profil präzisiert und eigene Leitlinien für uns als Landesverband entwickelt und verabschiedet. Diese sind zum großen Teil in die neue Homepage eingearbeitet.
- Wir haben unser Angebot an Schulungen aktualisiert. So haben wir Broschüren für unsere Schulungsangebote in der ambulanten und stationären Altenpflege sowie für Kliniken erstellt, die unter anderem in Öffentlichkeitsveranstaltungen zur Verteilung kommen. Aufgrund zahlreicher Änderungen wurden für fast alle Schulungsangebote die Teilnehmerskripte zeitaufwändig aktualisiert.
- Ausgelöst durch den uns von Angehörigen geschilderten Mangel an Entlastungsangeboten im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen haben wir eine breite bayernweite Kooperation mit dem Bayerischen Landesausschuss für Hauswirtschaft (BayLaH) geschlossen. Ein weiterer Grund für die Initiierung des Angebotes bestand in der Qualitätssicherung (Einbeziehung der erkrankten Menschen und einheitliche Qualitätskriterien der ReferentInnen) sowie in einem vereinfachten Zugang zu Schulungen (beide Bausteine Pflege/Demenz und Hauswirtschaft aus einer Hand). Ergebnis ist die Konzeption von Schulungskonzepten für die Qualifikation von Ehrenamtlichen, Angestellten, Leitungskräften und selbstständig Tätigen in

haushaltsnahen Dienstleistungen. Nach notwendigen Abstimmungen und Klärungen mit dem ZBFS bieten wir ab dem Jahr 2018 bayernweite Schulungen, die die Voraussetzung zur Etablierung von entlastenden Angeboten sind. Dabei verstehen wir haushaltsnahe Dienstleistungen nicht als Dienstleistungen, die ohne die erkrankten Menschen erbracht werden. Unserer Meinung nach muss dabei die Stärkung des Person-Seins und die Orientierung an den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz im Mittelpunkt stehen. D. h. es geht darum die Menschen zu beteiligen und einen Mix von „gemeinsam arbeiten“ und „gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen“ anzustreben.

- Mit dem Fachtag „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“, an dem ca. 200 TeilnehmerInnen anwesend waren, wurde die Phase III des Projektes abgeschlossen. Es wurden wichtige Erkenntnisse zum Thema veröffentlicht, vor allem zum Thema Delir und herausfordernden Verhalten. Gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium arbeiten wir daran dieses wichtige Thema in einem neuen Projekt ab Mitte des Jahres 2018 weiterzuführen.
- Im Bereich des Projektes „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ wurden die Weichen für eine Verlängerung des Modellprojektes gestellt. Der Bescheid für diese Verlängerung bis 04/2020 ist im Januar eingegangen. Zum Abschluss der ersten Projektphase wird ein bayernweiter Fachtag „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“ am 05.03.2018 in Nürnberg durchgeführt. Dieser Fachtag wurde im Laufe des Jahres 2017 in der Projektgruppe konzipiert.
- Wie in der Mitgliederversammlung 2017 beschlossen hat der Landesverband die Planung einer Veranstaltung der Alzheimer Gesellschaften Bayerns in die Hand genommen. In mehreren Sitzungen der Vorbereitungsgruppe (Vertreter des Landesverbandes und der regionalen Alzheimer Gesellschaften) wurde diese Veranstaltung konzipiert. Die Veranstaltung mit dem Titel „Demenz-Blickwechsel erforderlich“ findet am 12.07.2018 in Nürnberg statt.

2. Verein

Mitglieder

Wir verstehen uns als Dachverband regionaler bayerischer Alzheimer Gesellschaften und Alzheimer Selbsthilfegruppen. Von den 39 ordentlichen Mitgliedern des Landesverbandes sind 27 Alzheimer Gesellschaften und drei Alzheimer Selbsthilfegruppen. Ordentliche und damit stimmberechtigte Mitglieder können nur Alzheimer Gesellschaften und Alzheimer Selbsthilfegruppen werden, die sich eine Mustersatzung geben und die Qualitätskriterium der Alzheimer Gesellschaften unterzeichnen.

Wie die folgende Übersicht (Stand 22.01.2018) zeigt, hat sich an der Gesamtzahl der ordentlichen bzw. Fördermitglieder nichts geändert. Ein ordentliches Mitglied und ein Fördermitglied haben im laufenden Jahr die Mitgliedschaft gekündigt. Als neues ordentliches Mitglied ist die Alzheimer Gesellschaft Isar-Loisachtal e.V. und ein neues Fördermitglied hinzugekommen. Die Gesamtzahl der von den Mitgliedsorganisationen vertretenen Mitglieder beläuft sich zum 22.01.2018 auf 12.243 Einzelpersonen.

Regierungsbezirk	Ordentliche Mitglieder		Fördermitglieder		Gesamtmitglieder	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Mittelfranken	7	8	25	25	2.666	3.316
Niederbayern	4	4	6	6	534	516
Oberbayern	12	11	15	16	5.711	7.394
Oberfranken	5	5	10	10	450	581
Oberpfalz	1	1	6	6	2.051	204
Unterfranken	3	3	7	7	417	449
Schwaben	7	7	7	6	413	393
Mitglieder Bayern					12.242	12.853
Österreich			1	1	1	1
Mitglieder Gesamt	39	39	77	77	12.243	12.854

Vorstand

Im Jahr 2017 wurden vier Vorstandssitzungen und eine ganztägige Vorstandsklausur durchgeführt an denen die Vorstandsmitglieder (Mia Schunk, Matthias Matlachowski, Petra Löhner, Bianca Broda, Bettina Honeiser, Gerrit Idsardi, Hans-Dieter Mückschel, Dr. Winfried Teschauer) und Gerhard Wagner als Geschäftsführer teilnahmen.

Inhalte der Vorstandssitzungen waren:

- Regelmäßige Information des Vorstandes durch die Geschäftsführung über die laufenden Aktivitäten und über Neuplanungen.
- Diskussion einer Zukunftsstrategie, Erarbeitung und Verabschiedung zweier Leitlinien (Selbstverständnis des Landesverbandes und Leitlinie Schulungen/Fortbildungen).
- Information, Austausch und Grundsatzentscheidungen zu neuen Aktivitäten, wie z. B. Haushaltsnahe Dienstleistungen und „Bayernweite Beratungs- und Koordinationsstelle Selbsthilfe Demenz“
- Stärkung der regionalen Alzheimer Gesellschaften durch Klärung und Ermöglichung einer Projektförderung durch Mittel der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen auf Landesebene (Antragstellung über den Landesverband). Damit können regionale Alzheimer Gesellschaften auch umfangreichere Projekte finanzieren und durchführen.
- Ausarbeitung von Stellungnahmen bei Anfragen von Mitgliedern, sowie Beratung und Unterstützung von Mitgliedsorganisationen.
- Die Beteiligung und Unterstützung bei der Neugründung von Alzheimer Gesellschaften und die Aufnahme neuer Mitglieder
- Die Teilnahme an landesweiten Gremien, wie die Vertretung im Beirat des MDK und im Landespflegeausschuss.
- Die Planung der Beteiligung des Landesverbandes in Öffentlichkeitsveranstaltungen durch Vorträge, Grußworte und Teilnahme an Podiumsgesprächen.

Angestellte MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle

Der Stellenumfang und die Aufgaben der Angestellten waren im Jahr 2017 wie folgt geregelt:

- 100% Stelle (Referententätigkeit, Projektleitung im Rahmen Demenz im Krankenhaus und Sport und Bewegung trotz(t) Demenz und Geschäftsführung)

- 100% Stelle (Fortbildungsmanagement, Unterstützung der Geschäftsführung z. B. bei Anträgen/Verwendungsnachweisen, Projektmanagement, Zusammenarbeit mit den Mitgliedern, Außendarstellung)
- 80% Stelle (Referententätigkeit und Projektleitung Demenz in der Kommune)
- 50% Stelle (Fortbildungsmanagement, Verwaltungstätigkeiten)

Dies entspricht 3,30 Vollzeitstellen und damit 5.724 Mitarbeiterstunden, die für die Aufgaben des Landesverbandes eingesetzt wurden. Sollten alle beantragten Projekte realisiert werden, sind 2018 3,45 Vollzeitstellen und damit ca. 6.050 Arbeitsstunden geplant.

Neben den oben genannten Aufgabenschwerpunkten sind alle MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der Beratung und der Beantwortung von Anfragen durch Einzelpersonen oder Organisationen tätig.

Schwerpunkte im Jahr 2017 waren:

- Eine verbesserte Information gegenüber der Öffentlichkeit, eine präzisere Außendarstellung des Landesverbandes und der regionalen Alzheimer Gesellschaften (Planung der Neukonzeption durch die Neugestaltung der Homepage mit 90 Seiten. Verantwortlich für den Prozess der Neugestaltung war Frau Haug. Von den Mitarbeitenden wurden dafür etwa 350 Arbeitsstunden aufgewendet. Die neue Homepage ging im Dezember 2017 online. Die bisherigen Rückmeldungen sind sehr positiv.
- Neukonzeption und Druck von Fortbildungsbroschüren für die Bereiche ambulante und stationäre Pflege sowie Kliniken. Diese Broschüren werden im Rahmen von Öffentlichkeitsveranstaltungen ausgelegt, teils an Interessierte versendet und von den ReferentInnen des Landesverbandes an potentielle Anbieter von Schulungen ausgegeben. Ebenso können regionale Alzheimer Gesellschaften diese Broschüren zur Akquise von Schulungen verwenden und diese zusammen mit dem Landesverband in ihrer Region durchführen.
- Gestaltung einer Kooperation mit dem Bayerischen Landesausschuss für Hauswirtschaft (BayLaH) aus der heraus Schulungsangebote für Ehrenamtliche, Angestellte, Leitungskräfte sowie selbstständig Tätige in haushaltsnahen Dienstleistungen gemäß den bestehenden Gesetzen und Verordnungen auf Landesebene konzipiert wurden.
- Die Weiterentwicklung der Schulungsangebote (umfangreiche Überarbeitung und Aktualisierung der Skripte, verstärkte Werbung, Neudarstellung auf der Homepage, Neuentwicklung von drei Fortbildungshandbücher für die Bereiche ambulant, stationär und Kliniken)
- Planung der Fortführung auslaufender Projekte (Gespräche mit dem StMGP wegen Fortführung Demenz im Krankenhaus, Antragstellung für Öffentlichkeitsveranstaltungen 2017) und Sport und Bewegung trotz(t) Demenz (in 01/18 erhielten wir den Bescheid, dass das Projekt bis 04/2020 verlängert wird).
- Weiterhin wurde ein Konzept für ein neues Projekt im Bereich Prävention „Demenz-Präventionsteams“ entwickelt und als neues Projekt des Landesverbandes bei der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen für das Jahr 2018 beantragt.
- Die Planung und Durchführung des Fachtages Demenz im Krankenhaus (am 11.10.17 mit ca. 200 TeilnehmerInnen erfolgreich durchgeführt), die Planung des Fachtages Sport und Bewegung trotz(t) Demenz am 05.03.2018 sowie die Planung einer Veranstaltung der Alzheimer Gesellschaften Bayerns „Demenz-Blickwechsel erforderlich“ gemeinsam mit

Mitgliedsgesellschaften (12.07.18 in Nürnberg).

- Weiterentwicklung der Aufgabenbereiche sowie Anpassungen und Verbesserungen bei den inneren Abläufen

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Aufgabenbereiche des Landesverbandes vielfältiger geworden sind, vor allem die Projekte und die Verbandsarbeit am Gesamtumfang deutlich zugenommen haben. Weiterhin festzustellen ist, dass von Jahr zu Jahr Änderungen im Angebot und in den Aufgaben zur Regel geworden sind, die ständige Anpassungen in den Aufgaben und den Abläufen verlangen.

Freie MitarbeiterInnen

Neben den Angestellten in der Geschäftsstelle, sind im Rahmen unserer Schulungen und Fortbildungen noch etwa 25 Personen als Referenten und Referentinnen tätig. In 2017 wurden von diesen insgesamt 1.748 Fortbildungseinheiten erbracht.

Im Projekt Demenz im Krankenhaus besteht eine enge Kooperation mit der Ingenium-Stiftung Ingolstadt (Gesamtprojektkoordination, Evaluation und Leitung von Einzelprojekten, Planung des Fachtages und Planung der Bezirksveranstaltungen).

Im Projekt Sport und Bewegung trotz(t) Demenz sind zwei Fachkräfte aus dem Bereich des Sports, sowohl als ProjektgruppenmitarbeiterInnen als auch als ReferentInnen in den Seminaren tätig.

Die Zusammenarbeit zwischen allen Mitarbeitenden, den Angestellten, dem Vorstand und den freien MitarbeiterInnen ist vertrauensvoll und sehr gut.

3. Verbandstätigkeit

Die Verbandstätigkeit ist neben den Projekten und Fortbildungen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Landesverbandes. Bereiche der Verbandsarbeit sind die Beratung, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen, die Öffentlichkeitsarbeit, die Interessensvertretung auf politischer Ebene und die Gestaltung von Kooperation mit anderen.

Tätigkeiten in diesem Bereich werden vor allem über eine Förderung des Landes Bayern als Landesbehindertenverband und die pauschale Selbsthilfeförderung der bayerischen Krankenkassen finanziert.

Beratung

In der Geschäftsstelle geht eine zunehmende Anzahl von Anfragen durch Einzelpersonen, Initiativen und Organisationen in Bayern ein. Die Anfragen erfolgen telefonisch und elektronisch. Anfragen werden von MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle entgegengenommen, zum großen Teil selbst bearbeitet, an zuständige MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle, teils Vorstandsmitgliedern oder regionalen Alzheimer Gesellschaften, Beratungsstellen sowie zuständigen Stellen weitergeleitet.

In den letzten Jahren hat die Anzahl der bearbeiteten Mails stark zugenommen. Im Jahr 2017 wurden von den Mitarbeitenden ca. 10.000 (im Vorjahr ca. 8.500) eingehende und ausgehende Mails) bearbeitet. Diese Mails beziehen sich nicht allein auf den Bereich Beratung, zeigen jedoch, auch die steigende Nachfrage in diesem Bereich. Ebenso nehmen telefonische Anfragen zu verschiedensten Themen von Seiten Betroffener (Menschen mit Demenz und Angehörige) und Anfragen von Initiativen und Organisationen im Bereich Demenz zu. Die Zunahme der genannten Anfragen hängt sicher mit der deutlichen Verbreiterung der Aktivitäten des Landesverbandes zusammen. Mit neuen Projekten wie dem Projekt Sport und Bewegung trotz(t) Demenz und dem Projekt Demenz in der Kommune hat sich das Spektrum der interessierten Personen und Organisationen deutlich verbreitert.

- So hat unser neues Angebot im Bereich haushaltsnaher Entlastungsangebote sehr viele Anfragen von Seiten interessierter Träger hervorgerufen. In diesem Bereich, so mussten wir feststellen, gibt es sehr viele unklare Vorstellungen zur notwendigen Qualifikationen der dort tätigen Personen und zur Qualifikation der ReferentInnen. In vielen zeitintensiven Einzelgesprächen und E-Mails, nach diversen Klärungen mit dem ZBFS, konnten wir den nach den Verordnungen des AVSG vorhandenen Stand vermitteln und so zur Planungssicherheit bei den anfragenden Trägern beitragen.
- Die Themen der Beratung von Einzelpersonen sind sehr unterschiedlich: Sorgen von Menschen, dass sie selbst eine Demenzerkrankung haben könnten, Angehörige, die wissen möchten, welche Unterstützung sie erfahren können, Suche nach Hilfen zur diagnostischen Klärung, nach Informationen zu Demenzerkrankungen und nach Hilfen in der Region, nach geeigneten Urlaubsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, nach Rehabilitationseinrichtungen, zur Vorsorgevollmacht, gesetzlichen Betreuung und zur Finanzierung der unterschiedlichsten Hilfen.
- Die Themen in der Beratung von Initiativen, Vereinen und Organisationen sind in der Mehrzahl Anfragen zu bestimmten Projekten, zu gesetzlichen Grundlagen und Bestimmungen, zur Förderung und Finanzierung von Angeboten, die Suche nach zuständigen Stellen, Behörden und Ansprechpartnern. Vor allem durch die zunehmende Differenzierung von Betreuungs- und Entlastungsangeboten und den vielen Veränderungen im Bereich der Pflegeversicherung. Einen nicht unwesentlichen Anteil nehmen auch Fragen zur Kooperation ein.

Verbunden mit den Anfragen ist häufig die Recherche im Internet, die Zusammenstellung und Zusendung der gewünschten Informationen, aber auch die Zusendung bestehender Informationsmaterialien.

Zusammenarbeit mit Mitgliedern

Ziel der Zusammenarbeit ist es, die Bedeutung der in Bayern vorhandenen Alzheimer Gesellschaften als Selbsthilfeorganisationen sichtbar zu machen, weiterzuentwickeln und zu stärken. In den letzten Jahren haben wir diese Zusammenarbeit unter anderem durch einen verstärkten Fach- austausch intensiviert.

Der Landesverband hat im Jahr 2017 vor der Mitgliederversammlung ein Fachaustauschtreffen mit den regionalen Alzheimer Gesellschaften organisiert und durchgeführt.

Themen dieses Treffens waren:

- Die Unterstützung des Arbeitskreise Gerontopsychiatrie in Augsburg durch den Landesverband bezüglich der mangelhaften Situation im Bereich Kurzzeitpflege. Aufgrund dieser, aber auch anderer Initiativen, wurde das Thema Kurzzeitpflege im Landtag behandelt. Ergebnis war, dass die Landespflegesatzkommission in Bayern verbesserte Rahmenbedingungen für das Angebot der eingestreuten Kurzzeitpflege in vollstationären Einrichtungen beschlossen hat. In einem Modell "Fix plus x" erhalten Einrichtungen, die sich freiwillig verpflichten, zwei feste Plätze für Kurzzeitpflegegäste zu reservieren, verbesserte wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei der Preisbildung.
- Informationen über das PSG III (u. a. Rolle der Kommunen bei der Beratung): mögliche Aufgaben der Kommunen sind in den „Empfehlungen der Bund-Länder Arbeitsgruppe zur Stärkung der Rolle der Kommunen in der Pflege“ beschrieben.
- Geplante Demenzagenturen in Bayern: Information der Mitglieder, Interessensbekundung im StMGP und Erarbeitung und Vorlage von Kriterien gegenüber dem StMGP, die bei der Ausschreibung angelegt werden sollen.
- Austausch über die Erfahrungen beim neuen Pflegestärkungsgesetz ab 01.01.2017 mit der Feststellung, dass ein erhöhter Beratungsaufwand erforderlich ist und tendenziell zu beobachten ist, dass teils weniger Betreuungsleistungen, dafür mehr hauswirtschaftliche Leistungen angefragt werden. Wie es scheint, wollen die Angehörigen das Pflegegeld nicht dafür ausgeben, sondern nehmen eher Entlastungsleistungen in Anspruch.
- Zusammenarbeit bei Schulungen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen war nach Beschluss der Mitgliederversammlung des Landesverbandes die Planung einer bayernweiten Veranstaltung der Alzheimer Gesellschaften Bayerns. Nach Klärungen und Vorbereitungen des Landesverbandes wurden in mehreren Planungstreffen Eckpunkte für die Veranstaltung mit dem Titel „Demenz - Blickwinkel erforderlich“ entschieden:

- Termin und Ort: am Donnerstag, den 12.07.2018, Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg
- Zielsetzung: ein Podium schaffen zur Darstellung der Arbeit und Bedeutung der Alzheimer Gesellschaften, Handlungsbedarf zur Weiterentwicklung bzw. der Umsetzung der Demenzstrategie aus Sicht Betroffener, der Alzheimer Gesellschaften und der Versorgungsfor-schung aufzeigen, Forderungen der Alzheimer Gesellschaften verdeutlichen und vermitteln an die sozial-/gesundheitspolitischen SprecherInnen der Landtagsfraktionen.
- Zielgruppe sind Mitarbeitende der Alzheimer Gesellschaften sowie deren Mitglieder und Partner in den Regionen (die regionalen Alzheimer Gesellschaften werden gebeten mit Ihrem Verteiler in der Region auf die Veranstaltung hinzuweisen und dafür zu werben), Fachleute aus dem Bereich Demenz (Werbung über die gerontopsychiatrischen AK´s), Bürger und BürgerInnen, Betroffene, politischen Parteien, Dachverbände (Wohlfahrtsverbände, Seniorenvertretung wie LSVB, VdK, Gebietskörperschaften)

In den ersten Monaten des Jahres 2018 soll in weiteren Treffen die Planung abgeschlossen werden. Zur Finanzierung des Fachtages hat der Landesverband Mittel aus der Selbsthilfeförderung der Krankenkassen beantragt.

Neben obigen Schwerpunkten besteht die Zusammenarbeit in regelmäßigen telefonischen Kontakten, im Austausch per E-Mail und in der Weiterleitung von Informationen. Themen sind dabei:

- Finanzierung der Tätigkeiten (Vorstellung verschiedener Finanzierungsmöglichkeiten, Anträge und Verwendungsnachweise). So hat der Landesverband nach Rücksprache mit den Krankenkassen geklärt, dass ab dem Jahr 2018 regionale Alzheimer Gesellschaften für größere Projekte (die nicht über die Runden Tische finanziert werden) Landesmittel aus der Selbsthilfeförderung über den Landesverband beantragen können
- Beantragung von Fördermitteln durch den Landesverband für etwa 15 jährliche Öffentlichkeitsveranstaltungen in Bayern auf lokaler Ebene (Information, Nachfragen/Klärungen, Erstellung der Verwendungsnachweise)
- Informationen zu rechtlichen Grundlagen: Versicherungsschutz, Reform Pflegeversicherung, Verwaltungsvorschriften in Bayern
- Regelmäßige Informationen zu relevanten und interessanten Themen, Projekten und Veranstaltungen.
- Entgegennahme und Beantwortung von Anfragen der Mitgliedsorganisationen
- Öffentlichkeitsarbeit: Aktualisierung der Homepage bei Veränderungen in den Mitgliedsorganisationen, regelmäßige Aktualisierung der Mitgliederlisten, Erstellung des Profils von Alzheimer Gesellschaften, Einarbeitung in Homepage, Veranstaltungskalender weiterentwickeln, Verlinkung der Homepage des Landesverbandes mit den Aktivitäten der regionalen Gesellschaften
- Beratung von regionalen Alzheimer Gesellschaften und Unterstützung bei der Gründung neuer Alzheimer Gesellschaften (Alzheimer Gesellschaft Isar-Loisachtal, Alzheimer Gesellschaft Starnberg) und auch zu Projekten (Sport und Bewegung trotz(t) Demenz)
- Teilnahme des Landesverbandes an Veranstaltungen regionaler Alzheimer Gesellschaften
- Teilnahme am Landesverbandstreffen des Bundesverbandes in Kassel und an der Delegiertenversammlung in Ludwigshafen
- Organisation der Versendung der Alzheimer Info des Bundesverbandes an die bayerischen Mitglieder, regelmäßige Zusammenstellung und Weiterleitung von aktuellen Informationen zu rechtlichen Grundlagen, zu Veranstaltungen und anderen Themen
- Zusammenarbeit bei Schulungen, Beantragung von Fördermitteln zur Schulung Ehrenamtlicher, Angehöriger und Professioneller, Bereitstellung von Teilnehmerunterlagen sowie die Erstellung von Verwendungsnachweisen

Öffentlichkeitsarbeit

Wie bereits vorab beschrieben, ist es unser Anliegen das Thema Demenz differenziert in seiner Vielfalt und mit dem Blickwinkel der Betroffenen darzustellen. Wichtige Bereiche sind die Neugestaltung der Homepage, die Durchführung und die Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen mit Infoständen und Vorträgen. Ebenso erfolgt die Weitergabe und Versendung von Broschüren des Bundesverbandes an interessierte Personen und Organisationen.

- Vorträge in Kolbermoor und Weißenburg (Mia Schunk), bei den Gesundheitstagen des Landkreises Bad Kissingen (Gerhard Wagner)
- Vorträge in den Kliniken Roth und Donauwörth bei Abschlussveranstaltungen des Projektes Demenz im Krankenhaus (Gerhard Wagner)
- Vortrag bei der Mitgliederversammlung der BayLaH in Augsburg (Gerhard Wagner)

- Grußworte beim Demenzforum der Alzheimer Gesellschaft Ansbach e.V. (Gerhard Wagner)
- Infostände bei der Veranstaltung des MDK in Fürth, beim Sega Fachtag in Amberg und beim Fachtag „Demenz im Krankenhaus“.
- Besuch des Kletterprojektes, ein Angebot der Diakonie Oberasbach; Teilnahme an der Veranstaltung des Landratsamtes Neustadt/Aisch Spendenübergabe (Gerhard Wagner)
- Interview und Bericht in der Apothekenumschau, Filmaufnahme für die Abendschau und Stellungnahme zum Saturn Spot (Gerhard Wagner)
- Kooperation bei der Durchführung der Wanderausstellung „Was geht? Was bleibt? –Leben mit Demenz“ im Jahr 2018 in Nürnberg (Ulrike Kaufmann)
- Presseartikel in der Mitgliederinformation der Landesvertretung der Seniorenvertretung in Bayern (LSVB), verschiedene Presseberichte zum Thema Demenz und zu den Projekten Demenz im Krankenhaus und zu Sport und Bewegung trotz(t) Demenz

Politik/Gesetzgebung/Struktur/Kooperationen

Als Landesverband haben wir das Ziel die Lebensbedingungen und Lebensqualität für die Betroffenen und ihre Angehörigen zu verbessern. Aus unserer Sicht braucht es dazu auch starke zivilgesellschaftliche Organisationen und Selbsthilfeorganisationen. Deshalb ist es auch immer unser Ziel die Rahmenbedingungen der Alzheimer Gesellschaften Bayerns zu stärken und zu verbessern. Ein weiteres Ziel ist es, dass wir als Selbsthilfeorganisationen, stärker als bisher, an der Koordination der verschiedenen Angebote auf Landesebene beteiligt werden. Aus unserer Sicht sollte die Sichtweise der Selbsthilfe eine stärkere Berücksichtigung in der Ausrichtung der Angebote finden. Als Alzheimer Gesellschaften versuchen wir das Thema und die Aufgabe mit der Sicht der Betroffenen zu betrachten, deren Interessen einzubringen und das Thema auch als bürgerschaftliche Aufgabe zu sehen und zu entwickeln. Darüber hinaus werden wir als Alzheimer Gesellschaften in der Öffentlichkeit und auch in der Fachöffentlichkeit als neutral, unabhängig und kompetent von allen Akteuren im Feld Demenz wahrgenommen.

- Teilnahme am 3. Bayerischen Fachtag Demenz und am Symposium osteuropäische Pflegekräfte an der FH Nürnberg (Hans-Dieter Mückschel)
- Kooperationsgespräch mit der Gesundheitsregion Landkreis Roth wegen Aufbau eines Angebotes Sport und Bewegung trotz(t) Demenz
- Kooperationsgespräch mit der Beratungsstelle für seltene Demenzerkrankungen Wohlbedacht e.V.
- Kooperationstreffen mit der Agentur für Angebote zur Unterstützung im Alltag
- Besprechungen mit dem Landratsamt Berchtesgaden wegen Zusammenarbeit bei haushaltsnahen Entlastungsangeboten (Gerhard Wagner)
- Teilnahme am Pflegegipfel Bayern und beim Treffen der bayerischen Gedächtnisambulanzen (Mia Schunk)
- Kooperationstreffen der Stadt Nürnberg und anderer Träger in Nürnberg zur Vorbereitung der Ausstellung des StMGP (Ulrike Kaufmann)
- Beratungen zum Thema gemeinsame Urlaubs- und Seminarwochen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige (Matthias Matlachowski)
- Teilnahme an zwei Veranstaltungen der PROGNOSE AG/mit dem Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), welche im Auftrag des StMGP mit der „Durchführung einer bayernweiten

Standortanalyse von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für pflegende Angehörige“ beauftragt wurden (Gerhard Wagner)

- Entwicklung eines Konzeptes Koordinationsstelle Demenz in Bayern und Vorstellung im Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Kontakt mit Gesundheitsministerin wegen Beteiligung an den geplanten Demenzzentren, Entwicklung eines Kriterienkataloges für Träger der Agentur Bayern (Gerhard Wagner)
- Klärungen mit dem ZBFS hinsichtlich der Qualitätskriterien zur Qualifikation von ReferentInnen und MitarbeiterInnen im Rahmen haushaltsnaher Entlastungsangebote (Andrea Haug)
- Teilnahme an zwei Sitzungen des Landespflegeausschusses (27.06. und 28.11.2017) in München (Mia Schunk)
- Teilnahme an zwei Sitzungen des MDK Beirates (Bianca Broda)
- Mitgliedschaft im Beirat des Projektes „Online-Support für pflegende Angehörige“ (OSpA) der TH Nürnberg, Teilnahme an Beiratssitzungen (Gerhard Wagner)
- Kooperationsgespräche mit dem StMGP wegen Weiterführung des Projektes Demenz im Krankenhaus (Winfried Teschauer, Gerhard Wagner), Kooperationsgespräche mit interessierten Kliniken
- Weiterentwicklung und Verlängerung des bayernweiten Projektes „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz mit dem StMGP und dem ZBFS, Absprachen und Klärungen, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit Sportvereinen und anderen Trägern

4. Schulungen und Fortbildungen

Mit unseren Schulungen tragen wir dazu bei, dass Wissen, Verstehen und Handlungskompetenz bei Laien und Professionellen gefördert werden. Die Rückmeldungen zu den Schulungen - sowohl aus Sicht der TeilnehmerInnen als auch aus Sicht der Auftraggeber - sind sehr positiv.

Entwicklung

Die Anzahl der Schulungs-/Fortbildungseinheiten hat nach seinem Höhepunkt im Jahr 2014 in den vergangenen Jahren abgenommen. Der Rückgang fand überwiegend im ambulanten Bereich der Ehrenamtsschulungen und im Bereich der eigentlich für die Träger sehr günstigen (da geförderten Schulungen) statt. Die Ursachen dieses Rückgangs sind nicht ganz klar zu bestimmen, könnten jedoch in folgenden Gründen liegen:

- Im Bereich der Entlastungsangebote gibt es in den letzten Jahren keine wesentliche Zunahme (nach aktuellen Zahlen vom 08.03.17 im Rahmen der schriftlichen Anfrage der SPD im Landtag bestanden nach Aussage der Regierung 282 Betreuungsgruppen, 116 Angehörigengruppen, 3 Tagesbetreuungen in Privathaushalten und 113 Helferkreise (also insgesamt 514 geförderte Angebote, Stand 2015)
- Nach Aussagen verschiedener Träger führen verwaltungstechnische Hürden bei der Anerkennung und Förderung solcher Angebote zu einem geringen Aufbau solcher Angebote
- Die vielen Änderungen im Bereich der Sozialgesetzgebung, die verschiedensten Formen von Entlastungsangeboten führen zu einer hohen Unübersichtlichkeit für die Träger.
- Beide letztgenannten Gründe führen dazu, dass ambulante Anbieter lieber über die Pflegesachleitung nach § 36 SGB XI abrechnen

Der Aufwand für die Organisation der Schulungen ist nicht unbeträchtlich: Erstellung und laufende Aktualisierung der Schulungskonzepte, Akquise, Information und Beratung der Kunden, Beantragung von Fördermitteln, Erstellung von Verwendungsnachweisen sowie die Erstellung von Teilnehmerunterlagen.

Übersicht

Übersicht Fortbildungen (Anzahl Fortbildungseinheiten)										
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Fobi Allg (Pflege/Klinik)	174	412	452	519	301	546	447	454	388	386
Fobi Angehörige			30	87	168	131	168	187	237	101
GerontoQuali amb/stat/BET	480	480	416	384	448	536	600	256	184	288
Ehrenamtliche	1.048	2.424	2.272	2.440	2.376	2.328	2.504	2.568	2.200	2.120
Gesamt	1.702	3.316	3.170	3.430	3.293	3.541	3.719	3.465	3.009	2.895

Im Jahr 2017 wurden 1.147 Fortbildungseinheiten (ca. 39% aller Schulungen) von MitarbeiterInnen des Landesverbandes durchgeführt, 1.748 Fortbildungseinheiten (ca. 61%) von externen Referenten und Referentinnen.

Mit einer verstärkten Akquise, mit der Erstellung von Fortbildungsbroschüren, einer besseren Darstellung auf der Homepage und durch die Neukonzeption der Schulungen im Bereich haushaltsnahe Dienstleistungen, die wir ab 2018 anbieten, denken wir, dass wir die Nachfrage nach Schulungen im Haushaltsjahr 2018 steigern können.

5. Projekte

Mit unseren Projekten möchten wir einerseits Themen bearbeiten, die noch nicht genügend Bedeutung haben, aber auch auf Themen hinweisen, die einer Verbesserung bedürfen. Ziel der Projekte ist es, Bündnisse und nachhaltige Netzwerke zu entwickeln oder zu stärken, damit relevante Themen im Bereich Demenz auch längerfristig bearbeitet werden. Wie angestrebt ist es dem Landesverband in den letzten Jahren gelungen, neben den Bereichen Verbandsarbeit und Schulung, den Bereich Projekte stärker auszubauen.

Informationstage

Ziel des Projektes ist es die Öffentlichkeit über das Thema Demenz zu informieren, insbesondere auch pflegende Angehörige mit diesen Informationen zu erreichen und diese in ihrer wichtigen Aufgabe zu stärken. Seit Jahren unterstützt der Landesverband seine Mitgliedsorganisationen bei der Öffentlichkeitsarbeit. Die Förderung der Mitgliedsorganisationen erfolgt auf Basis einer vom Landesverband erarbeiteten Förderrichtlinie. Anhand dieser entscheidet der Landesverband über Anträge der Mitgliedsorganisationen.

Gefördert wurden Veranstaltungen folgender Alzheimer Gesellschaften: Allgäu e.V., Altötting e.V., Stad und Landkreis Ansbach e.V., Augsburg e.V., Aschaffenburg e.V., Berchtesgadener Land-Traunstein e.V. Regionalgruppe Rosenheim, Gunzenhausen e. V., Ingolstadt e.V., Isar-Loisachtal e.V., Landshut e.V., München e.V, Niederbayern e.V., Pfaffenhofen/Ilm e.V.,

Pfaffenwinkel-Werdenfels e.V.

Einen Teil des Betrages hat der Landesverband für eigene Veranstaltungen (Fachtag „Demenz im Krankenhaus“) und für eigene Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden in verschiedenen Regionen vielfältige Informationen zum Thema Demenz dargeboten und zahlreiche Aktionen durchgeführt.

Das Projekt Informationstage wurde in 2017 wieder von den bayerischen Krankenkassen (ARGE, DAK, KKH) im Rahmen der Selbsthilfeförderung gefördert.

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Mit dem Fachtag „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ mit mehr als 200 TeilnehmerInnen am 11.10.2017 wurde die Phase III des Projektes (Laufzeit vom 01.09.14 bis 30.09.2017) abgeschlossen. Die Finanzierung des Projektes erfolgte mit Mitteln des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege und den Krankenkassen (ARGE) im Rahmen der Selbsthilfeförderung.

Zum Abschluss des Projektes wurde durch den Geschäftsführer ein Sachbericht erstellt und vom Gesamtprojektkoordinator Dr. Winfried Teschauer eine umfangreiche Abschlussevaluation sowie Empfehlungen zur Entwicklung von demenzsensiblen Krankenhauskonzepten und zum Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen durch den Landesverband entwickelt und vorgelegt. Beide sind unter <https://www.alzheimer-bayern.de/index.php/wir-fuer-sie/projekte/menschen-mit-demenz-im-krankenhaus/projektphase-i-iii> auf der Homepage veröffentlicht.

Das Projekt und die Projektumsetzung sind erfolgreich gelungen. Die Mitarbeitenden der Kliniken und der Alzheimer Gesellschaft haben gut zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit war von hohem Engagement auf beiden Seiten bestimmt und es wurden tausende Arbeitsstunden für das Projekt aufgebracht. Für die Mitarbeitenden der Alzheimer Gesellschaft lässt sich dieser Aufwand auf etwa 4.600 Stunden beziffern.

Das Projektkonzept mit seinen einzelnen Bausteinen wurde weitestgehend wie geplant in Zusammenarbeit mit den Kliniken umgesetzt und hat zur Zielerreichung geführt.

- So hat in den beteiligten Kliniken eine differenzierte Wissensvermittlung und Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz stattgefunden. Dies hat bei den Beteiligten neue Sichtweisen und ein tiefergehendes Verständnis der Patienten mit Demenz sowie der in diesem Zusammenhang auftretenden Phänomene entstehen lassen.
- Auf dieser Basis haben sich für die handelnden Personen neue Verhaltensperspektiven eröffnet, die zu einem anderen Verhalten gegenüber den Menschen mit Demenz und zur Anpassung der Angebote, der Arbeitsabläufe und Arbeitsorganisation beigetragen haben.
- Mit dem Baustein herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Demenz im Krankenhaus wurde erstmals ein Gegenstand untersucht, bearbeitet und beschrieben, der in den bisherigen Veröffentlichungen noch nicht oder zumindest noch nicht ausreichend genug beschrieben wurde
- Zuletzt wurden mit der Erstellung von Handreichungen eine Grundlage für die Übertragbarkeit und verstärkte, breitere Umsetzung in der Kliniklandschaft geschaffen.
- Nach unserer Wahrnehmung, z. B. eine zusätzliche Inanspruchnahme von Schulungen durch

Nicht-Projektkliniken, hat das Projekt auch Interesse und positive Nebeneffekte auf die Krankenhauslandschaft Bayerns und auch außerhalb Bayerns hervorgerufen. Von einer flächendeckenden Auseinandersetzung mit dem Thema und einer breiten Umsetzung kann dabei jedoch (noch) nicht ausgegangen werden.

Das Projekt hat aber auch gezeigt, dass strukturelle Hemmnisse und Defizite bestehen, die im Rahmen eines Projektes nicht bearbeitet und verändert werden können. Darauf haben wir auch in unseren Berichten hingewiesen.

Unser Wunsch ist es aufgrund der schwierigen Situation für Menschen mit Demenz in den Kliniken das Projekt mit verschiedenen Anpassungen in 2018 weiterzuführen. Nach Aussagen der handelnden Personen im StMGP ist dies auch von dieser Seite gewünscht. Nachdem nun noch von Seiten des Ministeriums Stellungnahmen von verschiedenen Verbänden (Krankenhausgesellschaft, Ärztekammer und anderen) eingeholt werden, sollen im Frühjahr 2018 Gespräche wegen der Fortführung des Projektes geführt werden.

Sport und Bewegung trotz(t) Demenz

Der erste Projektabschnitt des vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und den Pflegekassenverbänden in Bayern geförderten Projektes endete zum 31.12.2017. Unser Verlängerungsantrag (vom 01.01.18 bis 30.04.2020) wurde im Januar positiv beschieden. Schwerpunkte im Jahr 2017 waren einerseits die Schulung von Kursleitungen. Aus der untenstehenden Übersicht geht hervor, dass 2017 sieben Seminare in verschiedenen Regierungsbezirken organisiert und durchgeführt wurden. Insgesamt wurden von Oktober 2015 bis Februar 2018 15 Schulungen durchgeführt, in denen 220 TeilnehmerInnen auf das Thema vorbereitet wurden.

Datum	Ort	Kooperation mit	Bezirk	TNAanz	TN Pflege	TN Sport	davon TN StatPflege
Okt 15	Rummelsberg	Diakonie	Mittelfranken	14	7	7	1
Mär/Apr 16	Nürnberg	NHG Gostenhof	Mittelfranken	15	8	7	4
Apr 16	Krumbad	Krumbad	Schwaben	17	3	14	1
Mai/Jun 16	Ensdorf	Kloster Ensdorf	Oberpfalz	16	8	8	4
Sep 16	Oberhaching	Pflegeh. St.	Oberbayern	16	7	9	1
Okt 16	Memmelsdorf	nenhaus	Oberfranken	16	6	10	3
Jan 17	Landsberg	Landratsamt	Oberbayern	16	8	8	3
Feb 17	Binsfeld	MGH Binsfeld	Unterfranken	15	4	11	5
Apr 17	Nürnberg	NHG Gostenhof	Mittelfranken	17	8	9	3
Mai 17	Regen	BayWald	Niederbayern	17	10	7	5
Jun 17	Bayreuth	Stadt Bayreuth	Oberfranken	16	10	6	5
Sep 17	Ensdorf	Kloster Ensdorf	Oberpfalz	12	8	4	2
Okt 17	Burgau	Burgau	Schwaben	9	2	7	1
Jan 18	Landsberg	Landratsamt	Oberbayern	13	3	10	2
Feb 18	Nürnberg	NHG Gostenhof	Mittelfranken	11	7	4	1
Gesamt				220	99	121	41
					45%	55%	19%

Die Annahme vor Projektbeginn war, dass engagierte Kursleitungen nach den Seminaren in Kooperation mit Trägern des Sports, der Kommunen oder der Pflege regionale Bewegungsangebote aufbauen. Die untenstehende Übersicht zeigt, dass dies durchaus gelungen ist.

Aus Projektmitteln wurden 11 der untenstehenden Angebote mit bis zu 1.500 € als Anschubfinanzierung gefördert.

Ort	Titel/Träger
63739 Aschaffenburg	Tanzkurs für Menschen mit und ohne Demenz Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e.V.
63739 Aschaffenburg	Demenz-neue Wege gehen! Wir wandern ... Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e.V.
82131 Gauting	Bewegungstraining bei neurologischen Erkrankungen Gesundheits- und Rehasport Würmtal e. V.
82362 Weilheim	"Bewegung hält fit - komm mach mit!" Alzh. Gesellschaft Pfaffenwinkel-Werdenfels e.V.
83126 Flintsbach/Inn	Fit für 100 Gruppe, Radln für Menschen mit Demenz MehrgenerationenSPORT
85635 Höhenkirchen	Sport trotz(t) Demenz SpVgg Höhenkirchen
86150 Augsburg	"Unterwegs – ein Spaziergang für Menschen mit und ohne Demenz" Alzheimer Gesellschaft Augsburg e.V.
86919 Utting	FIT 100 Verein FÜREINANDER e.V. in Kooperation mit dem TSV Utting
87435 Kempten	Spaß an Bewegung-Angebot für dementiell betroffene Menschen Stadt Kempten (Allgäu) Anlaufstelle für ältere Menschen"
87439 Kempten	Gymnastik für Senioren / Gedächtnistraining Ikarus Thingers e.V. und Seniorenbüro
89343 Jettingen-Scheppach	Gemeinsam fit! - Sport und Bewegung für Senioren und Angehörige Isabella-Braun-Heim
90411 Nürnberg	"Kopf und Körper in Bewegung - Sport mit Demenz" Post- Sportverein Nürnberg e.V.
90522 Oberasbach	Spaß für Menschen mit Demenz beim Klettern Diakonie im Landkreis Fürth gGmbH
91506 Erlangen	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz Besuchsdienst Psychiatrie e.V. Erlangen
91451 Wilhermsdorf	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz Vhs-Wilhermsdorf
91459 Markt Erlbach	Sport trotz(t) Demenz TSV Mark Erlbach
91781 Weißenburg	Ressourcen erhalt. Maßn. für Menschen mit und ohne Demenz Zentrale Diakoniestation Weißenburg
91781 Weißenburg	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz Alzh. Ges. Weißenburg und Umgeb. e.V. und Eintracht Kattenhochstatt e.V.
94260 Mitterfels	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz BRK Seniorenzentrum
96049 Bamberg	Bewegung für Körper und Geist Caritas Stadt Bamberg-Projekt Babenberger Viertel
96052 Bamberg	Fit von Kopf bis Zeh---Training für Geist und Körper VHS Bamberg-Land
96114 Hirschaid	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz TSV Hirschaid e.V.
97082 Würzburg	Bewegung, Spiel und Spaß für Menschen mit Demenz und Begleitung Sportbund DJK Würzburg e.V.
97421 Schweinfurt	BAGS (Bewegung im Alter für den Geist mit Spaß) Turngemeinde Schweinfurt 1848 e.V.
97437 Haßfurt	MIT und FIT-Begegnung durch Bewegung Bayerisches Rotes Kreuz

Aus Sicht des Projektträgers ist das Projekt erfolgreich und was möglicherweise noch wichtiger ist, spricht das Projekt wichtige Themen der Zukunft an, nämlich Inklusion, Teilhabe und Prävention.

- Das Projekt hat eine große Resonanz in der Fachöffentlichkeit des Sports und der Demenz erfahren. Wir haben in beiden Bereichen viele engagierte Fachkräfte erreicht, die motiviert sind hinsichtlich der benannten Projektziele tätig zu werden.
- Mit dem Projekt konnte der vermutlich eher „demenzferne“ Sportbereich erreicht werden und die Auseinandersetzung mit dem Thema in die Wege geleitet werden.
- Wie gezeigt, hat das Projekt aber auch die Bedeutung des Themas im Bereich der Pflege gestärkt und zu neuen Initiativen geführt.
- Die im Rahmen des Projektes praktizierte Vernetzung der beiden Bereiche Sport und Demenz ist gelungen. Die Vernetzung verschiedener Sektoren wird in Zukunft sicher noch mehr Bedeutung bekommen (müssen).
- Die selbst gesetzten Ziele des Projektträgers für den ersten Abschnitt konnten umgesetzt werden.

Ein guter Anfang ist gemacht. Im Rahmen des zweiten Projektabschnittes sollen neben der weiteren Durchführung von Kursleiterseminaren, der weiteren Initiierung von Bewegungsangeboten insbesondere die Nachhaltigkeit des Angebotes gesichert werden.

- Vertiefung des Fachaustausches mit SeminarteilnehmerInnen, insbesondere denjenigen, die schon Angebote durchführen (u. a. Ausarbeitung von Erfolgsfaktoren für die Umsetzung, Rahmenkonzeptionen, Wege der Erreichung der Zielgruppe)
- Von Seiten der Dachverbände des Sports, der Pflege, der Gebietskörperschaften braucht es mehr Initiative und Unterstützung des individuellen Engagements der Kursleitungen. Es soll versucht werden diese Dachverbände stärker mit in das Vorhaben einzubeziehen und gemeinsam förderliche Rahmenbedingungen/-empfehlungen zu erarbeiten, die dann an die Mitglieder auf regionaler zur Unterstützung weitergeleitet werden. Durch eine neue Kooperation mit dem Bayerischen Turnerverband (BTV) und einer eventuell bevorstehenden stärkeren Kooperation mit dem Landkreistag wurden erste Schritte eingeleitet.
- Durchführung eines öffentlichen Fachtages zum Ende des Projektes, in dem das Thema aus Sicht der Theorie (Bedeutung gesellschaftlicher Inklusion, Bedeutung von Bewegung) und der Praxis (Projektergebnisse, exemplarische Vorstellung von entstanden Angeboten) vorgestellt werden

Leben mit Demenz in der Kommune

Im Jahr 2017 konnten wir wieder mehrere Projekte bei der Initiierung, Umsetzung und Weiterentwicklung unterstützen. Das war in erster Linie der finanziellen Förderung durch die BARMER zu verdanken. Es gab noch Interesse von weiteren Kommunen, die leider in 2017 keine Berücksichtigung finden konnten, da der Umfang der Förderung nicht dem Antrag folgte. Wir haben Projekte ausgewählt, die Vorbild für andere Kommunen sein können.

Das diesbezüglich ungewöhnlichste Projekt ist dem Engagement einer Krankenschwester der Diakonie Oberasbach, die die Angebote der beiden Projekte „Sport und Bewegung trotz Demenz“ und „Leben mit Demenz in der Kommune“ genutzt hat, um das Projekt Klettern trotz Demenz auf die Füße zu stellen. Dieses Projekt zeigt exemplarisch, welche Chancen und Möglichkeiten Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind und die sich jenseits von Sturzpro-

phylaxe und Gymnastikgruppe sportlich betätigen wollen, geboten werden können. Beeindruckend für Außenstehende und für Betroffene. Etwas worauf sie wieder stolz sein können, wieder das Gefühl zu verspüren, erfolgreich zu sein, etwas zu können, sich zu(zu)trauen, was sie vielleicht vorher noch nie gemacht haben.

Das Kunstprojekt „Farbraum D“ ermöglichte Menschen mit einer Demenz ebenfalls ihre Fähigkeiten zu kultivieren, sich auszudrücken, wo Worte auch bei „Gesunden“ an ihre Grenzen stoßen und teilweise ins Gespräch zu kommen. Von ausgewählten Werken wurden Postkarten gedruckt, um den Menschen auf diese Weise eine Stimme zu geben. Ein Workshop in Augsburg „Demenz besser verstehen“ für Familien mit Kindern konnte sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen erreichen und Ihnen etwas von der Welt der Erkrankten vermitteln, für Verständnis werben und Tipps für den Umgang weitergeben.

In zwei weiteren Projekten in Burgbernheim konnten Menschen mit einer Demenz ihre musikalischen Fähigkeiten an Kinder einer Grundschule weitergeben und in Markt Erlbach beim gemeinsamen Singen und Musizieren ihre Lernmöglichkeiten ausloten und an sozialen Begegnungen teilhaben.

Auch durch einige Vorträge und Schulungen konnten Mitarbeiter von Landratsämtern in Regensburg und Dachau, Feuerwehrmitarbeiter des Landkreises Regensburg, direkt und indirekt Betroffene sowie die interessierte Öffentlichkeit für das Thema Demenz sensibilisiert werden. Die thematischen Schwerpunkte lagen bei Kommunikation und Umgang und Handlungs-, Unterstützungs- bzw. Entlastungsmöglichkeiten.

Die Aktualisierung der projektbezogenen Seiten der Website des Landesverbandes konnte in 2017 mit Hilfe der Projektgelder umgesetzt und finanziert werden.

Im Rahmen des Projektes wurde zudem von Frau Kaufmann eine Projektskizze für ein neues bayernweites Präventionsprojekt des Landesverbandes erstellt, welches Anfang 2018 zusammen mit der Präventionsbeauftragten des VdEK zu einem Konzept erweitert wird.

Neugestaltung Homepage

Wie schon beschrieben ist die Neugestaltung der Homepage wie geplant umgesetzt worden. Hauptverantwortlich für die sehr gute Gestaltung, die Neugestaltung und Überarbeitung von 90 Seiten ist unsere Mitarbeiterin Frau Andrea Haug, die dies in Kooperation mit der auf unserer Büroetage angesiedelten Grafikfirma buero wagner und Herrn Marek (Installation und Konfiguration von CMS Joomla) ausgeführt hat.

Wir hoffen, dass die neue Homepage zusätzliche Impulse für unsere Aufgabe mit sich bringt. Die Kosten für die Neugestaltung werden zum großen Teil über Fördermittel aus der Selbsthilfeförderung der Fördergemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern gedeckt.

6. Finanzsituation

Die Finanzsituation des Landesverbandes kann als solide bezeichnet werden. Das laufende Geschäftsjahr endet mit einem kleinen Überschuss in Höhe von 1.032 €, der nach Entscheidung der Mitgliederversammlung den allgemeinen Betriebsmittelrücklagen zugeführt werden soll. Damit beliefen sich diese auf 77.388,09 €. Diese Mittel sind in dieser Höhe unbedingt notwendig um im laufenden Geschäftsjahr die Liquidität zu gewährleisten. Denn leider ist seit Jahren festzustellen, dass bestimmte öffentliche Mittel immer später ausgezahlt werden. Allein die Förderung der von uns im Jahr 2017 durchgeführten Ehrenamtsschulungen nach dem SGB XI

(Förderhöhe 106.000 €), deren Kosten wir im üblichen Zeitrahmen zu bezahlen hatten, erfolgte erst im Dezember des laufenden Jahres bzw. erst im Januar des Folgejahres.

7. Fazit und Ausblick

Die Aufstellung der Bereiche und Tätigkeiten zeigt, dass der Landesverband ein immer breiteres Spektrum von Aufgaben wahrnimmt. In den letzten Jahren haben wir aus meiner Sicht sehr viele interne Klärungen zur Präzisierung unseres Profils als Selbsthilfeorganisationen erfolgreich betreiben und umsetzen können. Ebenso ist es gut gelungen immer wieder neue, zum Teil auch innovative Angebote und Projekte zu initiieren und erfolgreich durchzuführen. Für das Jahr 2018 ist unter anderem der Start eines Projektes mit dem Thema Prävention geplant.

Durch unsere Aktivitäten in den vergangenen paar Jahren erleben wir im Alltag, dass wir als Alzheimer Gesellschaft immer mehr und sehr vielfältig mit dem bayerischen Gemeinwesen vernetzt sind. Dies unterstreichen die Kontakte zu ganz unterschiedlichen Akteuren, und vielleicht auch an einem konkreten Beispiel die Einladung zu einem Treffen des Bayerischen Landkreistages, in der die Entwicklung von Angeboten für Menschen mit Demenz durch die Landkreise thematisiert werden.

Dass die Gestaltung der von uns wahrgenommenen Aufgaben so gut gelungen ist, ist dem Engagement und der hohen Motivation aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ob hauptamtlich, freiberuflich oder ehrenamtlich zu verdanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei den verschiedenen institutionellen Förderern und Privatspendern, ohne deren Zuwendungen unsere Aufgabe nicht verwirklicht werden könnte.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerhard Wagner', written in a cursive style.

Gerhard Wagner, Geschäftsführer

Nürnberg den 19.02.2018